

„Lächerliches Getöse“

Streit um Beckstein-Visite

(hh) Als „lächerliches Wahlkampfgetöse“ bezeichnet der CSU-Kreisvorsitzende Hans Gerhard Stockinger die Forderung von SPD und Linker, dass entweder die CSU oder Ministerpräsident Günther Beckstein selbst seinen Auftritt beim gemeinsamen Empfang von Stadt und Landkreis für ehrenamtlich Tätige am 23. Juni in Schweinfurt bezahlen solle. SPD und Linke hatten die Visite Becksteins ihrerseits Wahlkampf genannt und kritisiert, dass Stadt und Kreis den Empfang bezahlen. Dass es sich um den Antrittsbesuch Becksteins handle, wie es OB Gudrun Grieser äußerte, ließen Linke wie SPD nicht gelten.

Stockinger nennt die Attacke von SPD und Linker in einer CSU-Mitteilung einen „Schlag ins Gesicht“ aller, die sich im Bereich des Ehrenamtes engagierten. Wen sonst könnte man zur Würdigung dieser „unbezahlbaren unbezahlten Arbeit einladen, wenn nicht den Landesvater“, heißt es. Dass die SPD das nicht so sehe, „bezeichnenderweise wieder in großer Einhelligkeit mit der Linkspartei“, dokumentiere ein geringes Demokratieverständnis beider Parteien.

Wer sonst keine Perspektiven zu bieten habe, müsse sich halt damit begnügen, auf solche Weise Wahlkampf zu machen. Es sei schade, dass gut Gemeintes auf „miese Art von den Linken heruntergezogen“ werde und die SPD „in dasselbe Horn bläst“. Jetzt wisse der Wähler, wo der Weg der SPD hingehe: auf ein Zusammenwirken mit den Linken, so die CSU.